

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 18 (1932)
Heft: 22

Artikel: Gottes Geist und christliche Erziehung
Autor: Meier, Jos.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528902>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 39. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTFÜHRUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.68
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPreis: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Gottes Geist und christliche Erziehung — Die Schallplatte im Unterricht — Das rote Schulparadies in Russland — Schulnachrichten — Konferenzen — Kurse —
„Aus dem Testament einer Mutter“ — BEILAGE Volksschule Nr. 10.

Tit. Schweizer. Landesbibliothek
B e r n

Gottes Geist und christliche Erziehung*)

Unchristliches unterscheidet sich wesentlich vom Christlichen. Das gilt auch in der Erziehung. Erziehungsarbeit, die nicht mit dem ganzen, vollen wesenhaften Christentum rechnet, baut auf andere Grundlagen als vom Glauben beseeltes und von den Worten Jesu getragenes Erzieherwirken. Ein Christ weiss, dass er in allem dem Wirken des Gottesgeistes Wege bereiten muss. Menschliches Können reicht nicht aus, wenn Gottes Erzieherkraft nicht eingreift. Das Wort vom heiligen Geist in der Pfingstsequenz hat hier seine tiefe Bedeutung:

Sine tuo numine	Ohne Dein Walten
Nihil est in homine,	Ist nichts im Menschen,
Nihil est innoxium.	Nichts ohne Schuld.

Oft steht der Erzieher ohnmächtig vor seinem Zögling. Welchen Weg er zu seinem Besten beschreiten soll, weiss er nicht mehr. Unbeugsam ist der Wille, kalt das Herz, auf Irrwegen irrt des Jungen Phantasie. Was tun? Sind wir denn die letzten und entscheidenden Erzieher? Steht nicht einer über uns, der tiefer in die Abgründe der Jugendseele hineinschaut und hineinwirkt als wir? Wenn der heilige Geist das Angesicht der Erde zu erneuern imstande ist, dann kann er unsere Erzieherbitte auch erhören:

Flecte quod est rigidum	Biege, was starr,
Fove quod est frigidum,	Wärme, was kalt ist,
Rege quod est devium.	Führe, was sich verirrt hat.

1.

Nach christlicher Auffassung kann der Erzieher bloss den Boden auflockern, den Samen säen. Die Sonne kann er nicht ersetzen. Auch im geistigen Leben nicht! Die Saat zum Wachstum bringen, die Erzieherfrucht reifen lassen, ist Gottes Sache. Das Pauluswort gilt von uns allen: „Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, aber Gott gab das Gedeihen. Daher ist weder der etwas, der pflanzt, noch der, der begiesst, sondern Gott, der das Gedeihen gibt.“ (1. Kor. 3, 6—7.) Der Erzieher der Erzieher ist der heilige Geist in seinem Gnadenwirken. Oft sprechen wir, und unser Wort verhallt ungehört. Wir strafen. Die Strafe verfehlt ihre Wirkung. Wir kommen mit Liebe. Ihre Strahlen erweichen nicht. Misserfolg der

*) Der Verfasser hat uns hier in verdankenswerter Weise die Grundzüge seines Kanzelwortes von der Luzerner Pfingstmontag-Versammlung zur Verfügung gestellt.
D. Schr.

Arbeit droht. Wir möchten mutlos werden. Vergessen wir nicht: Es liegt ein tiefes Geheimnis über der Eigenart des göttlichen Wirkens in der Menschenseele. Selbst die Gottesgelehrten haben nicht vermocht, es vollständig aufzuhellen. Der Geist Gottes wirkt immer in der Seele, drängt sie nach oben, gibt ihren Taten Ewigkeitswert und übernatürlichen Glanz. Er ist imstande, zu biegen, was starr ist im Menschenkind. Das ist Erzieherwirken, das sich unsern Augen verbirgt, nur dann und wann in wunderbarer Wirkung hervorbricht. Was von Moses in der heiligen Schrift gesagt wird „Der Geist Gottes war sein Führer“, das gilt von jedem Christenkind. Er öffnet die Wege zur Tugend, gibt Mut in Schwierigkeiten, lässt aufrecht stehen in den Stürmen des jungen Lebens.

Für unsere Erzieher Tätigkeit ist ausserordentlich wichtig, dass wir diese Grundwahrheit unseres heiligen Glaubens immer vor Augen halten: Wo etwas wirklich Gutes geschieht, wo trotz grösster Schwierigkeiten Erzieherfrucht reift, da hat der heilige Geist gewirkt. Wer von diesem Grundsatz sich leiten lässt, der verliert die Erziehergeduld nicht leicht. Er weiss, ich muss warten, bis Gott eingreift. Ich will unaufhörlich den Weg bereiten für den, der alles Starre erweichen kann. Statt aufzubaufen, will ich opfernd beten: Gottes Geist, biege Du, was starr in diesem Kind!

2.

Erziehen heisst ein Kind warm machen für das Gute. Die grosse Kunst des Erziehers besteht darin, dass er die Kinder mit einem Ideal erfülle, sie für etwas begeistere. Für den christlichen Erzieher gibt es im Grunde genommen nur ein Ideal, für das zu begeistern seine Erzieheraufgabe ist: *Christus!* Seine ganze erhabene Grösse und die Universalität seines Königtums soll er den Kindern künden. Vielfach ist das nicht so schwer. Wir haben getaufte Kinder vor uns, die in sich keimhaft die Christusliebe tragen. Wir müssen nur wecken, was an verborgener Gnadenkraft im Kinde schlummert. Dem Wirken katholischer Erzieher hat die Taufgnade schon in wundervoller Weise vorgearbeitet. Darum sind unschuldige Kinder so unschwer zur Jesusliebe anzuleiten und werden oft trotz heftigsten Widerstandes der Eltern zu einer eigenartigen zarten Frömmigkeit gebracht.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass die Erziehung zu Jesus hin immer ein Werk der Gnade ist. Jesus sagte: „Niemand kann zu mir kommen, wenn der Vater, der mich gesandt hat, ihn nicht zieht.“

(Joh. 6, 44). Augustinus hat dieses Gnadengeheimnis zutiefst erfasst, wenn er schreibt: „Brüder, seht hier das grosse Geheimnis. Der Klang unserer Worte tönt an die Ohren, der Lehrmeister ist im Innern. Glaubt nicht, dass einer etwas von Menschen lerne. Wir können wohl durch den Klang unserer Stimme ermahnen, aber wenn der Lehrer nicht im Innern ist, dann ist unser Reden umsonst . . . Die menschliche Lehrtätigkeit ist eine kleine Hilfe und Ermahnung. Aber der die Herzen lehrt, hat seinen Sitz im Himmel Christus sei in deinem Herzen, seine Wärme sei in deinem Herzen, damit das Herz nicht in Einsamkeit dürste und keine Quellen habe, von denen es befruchtet werde.“ (In 1 Jo. Tr. 3, N. 13.)

3.

Am allerwichtigsten ist die lebendige Erfassung dieses christlichen Dogmas, wenn es sich um Schwererziehbare, Hemmungslose, erblich Belastete handelt. Das bekannte Wort Herders findet hier seine Anwendung: „Eine schöne Menschenseele finden, ist Gewinn. Ein schöner Gewinn ist, sie erhalten und der schönste und schwerste, sie, die schon verloren war, zu retten.“ Die Erzieherarbeit unserer Zeit wird vielfach auch dieses Schönste und Schwerste zu leisten haben. Verführung, Vererbung und Fehlerziehung können ein Kind schon in frühester Jugend mit dem Laster bekannt machen, ihm den Unschuldsglanz seiner Augen rauben. Hier erst offenbart sich die Erzieherkunst im vollen Masse. Wenn die Irrwege noch so abseits gingen, ein Zurückführen auf die rechte Bahn ist nicht aussichtslos, wenn wir mit der Kraft des heiligen Geistes rechnen. Wir stehen oft vor grossen Geheimnissen. Gottes Geist kann Wunder wirken in der Seele eines Verirrten, kann ihn aus den finsternen Abgründen des Lasters rufen, wie einst Augustinus. Warum er manchmal ganz verirrte Menschen aus den allertiefsten Sündenpfaden auf hohe Tugendwege ruft, wissen wir nicht. Wir müssen uns beugen vor Gottes Majestät und seinem Wirken all unsere Tätigkeit an Verirrten anempfehlen. Er bringt Erfolg, in seiner Hand liegt so vieles, das wir mit unsern besten Mitteln nie und nimmer erreichen.

Einer ist, der mit ganzer Feinheit und Zartheit eine Menschenseele auf rechte Wege führen kann, Gottes Geist. Eines christlichen Erziehers heiligste Aufgabe besteht darin: Instrument, Gehilfe des immerwaltenden heiligen Geistes zu sein. So helfen wir mit, das Antlitz der Erde zu erneuern.

Luzern. Dr. Jos. Meier, Jugendseelsorger.

Die Schallplatte im Unterrichte

Von Josef Stoltzka, Wien.

Schon längst hat sich die Ueberzeugung durchgerungen, dass die Schule um so lebensvoller und lebenswahrer ist, je mehr sie mit dem tatsächlichen Leben Schritt hält, das heisst, je mehr sie von wirklich wertvollen Errungenschaften und Neuerungen auf verschiedenen Gebieten, besonders auf dem technischen, in den Unterricht miteinbezieht und praktisch ausnützt, so weit es eben im Rahmen der Schule möglich und zweckdienlich ist.

So wurde schon vor Jahrzehnten das Lichtbild in den Unterricht eingeführt und ist trotz anfänglicher grosser Schwierigkeiten heute ein unentbehrliches Hilfsmittel der

verschiedenen Unterrichtsfächer geworden. Derzeit ist ja als Weiterführung die Verbreitung des Laufbildes zu Lehrzwecken in Schule und Volksbildung in vollem Gang.

Und schon drängt ein neues, bedeutend wertvolleres Bildungsmittel nach, der Tonfilm. Es wäre für alle jene Lehrinhalte, die zu ihrem abgerundeten Gesamtbilde unbedingt auch einen Gehöreindruck verlangen, das derzeitige Ideal eines Veranschaulichungsmittels. Welche Schwierigkeiten aber einer nennenswerten Verwendung im Unterrichte bisher noch entgegen stehen, braucht nicht ausgeführt zu werden.

Doch steht den Lehrern aller Schulgattungen schon jetzt ein Lehrmittel zur Verfügung, das teils selbständigen, teils unterstützenden Wert hat: die Schallplatte. Gelegentlich wird sie ja schon von jenen Unterrichtsgegenständen, die sich hauptsächlich an das Gehör wenden, gebraucht: im Fremdsprach-, Gesang- und Musikunterricht.

Doch ist die Verwendungsmöglichkeit der Schallplatte bedeutend grösser. Dies sei nur an einem schulpraktischen Beispiel aus dem Erdkundeunterricht angeführt. Zur Besprechung stand Nordafrika. Durch eine Reihe von Lichtbildern wurde das tote Kartenbild in Wirklichkeit umgesetzt. Ein Bild zeigte auch einen für nordafrikanische Verhältnisse so charakteristischen blinden Bettler samt seinem Saiteninstrument. Leben erhielt das Bild aber erst, als mit Hilfe einer Schallplatte den Kindern nun auch ein arabisches Lied zu Gehör gebracht wurde. Das für unsere Ohren monotone Lied in Begleitung des Saiteninstrumentes, das die Schüler vor sich im Bilde sahen, unterstrich und vertiefte auf das wirkungsvollste den Eindruck, den die Zuhörer bereits durch Bilder von Landschaft und Bewohner gewonnen hatten.

Auch manches Beispiel liesse sich anführen, wie der Verwendung der Schallplatte im Rahmen der Volksbildung eine grosse Zukunft bevorsteht.

In welchen Unterrichtszweigen kann nun die Schallplatte mit Gewinn verwendet werden? Welche Fächer verlangen entweder zur vollen Vermittlung des Lehrinhaltes oder zur Unterstützung des Unterrichtes der Tonwiedergabe? Nachfolgend eine kleine Uebersicht:

Deutschunterricht: Mustergültige Vortragsstücke (richtiges Sprechen, Vortragskunst). — Berühmte Redner und Sprecher. — Mundarten der verschiedenen Landschaften des Vaterlandes, der wichtigsten deutschen Stämme (vergleichendes Hören, Sprachlehrzwecke) usw.

Erdkundeunterricht: Mundarten und Volkslieder der deutschen Stämme. — Sprach- und Gesangsproben fremder Völker (Ergänzung und Abrundung der Volkskunde) usw.

Naturgeschichtsunterricht: Stimmen unserer heimischen Singvögel. — Andere Tierstimmen der Heimat (wichtig für die Stadtjugend) usw.

Musikkunde: Schullieder mit vorbildlichem Vortrag. — Volkslieder. — Verschiedene musikalische Begriffe, wozu das Lehrerinstrument nicht ausreicht. — Instrumentenkunde. — Stücke für den Kindergarten. — Historische Musik (auch in Verbindung mit dem Geschichtsunterricht) usw.

Körperliche Uebungen: Begleitung zu rhythmischen Uebungen. — Volkstänze. — Singspiele usw.

Religionsunterricht: Geistliche Lieder. — Kirchenmusik.

Des Fremdsprachunterrichtes wurde schon gedacht. Noch viele andere Verwendungsmöglichkeiten für Unterrichtsschallplatten sind denkbar, so für höhere Schulen, Spezialschulen, zu Volksbildungszwecken, Schaffung eines unterrichtlichen Tonarchivs.

Das Ergebnis der Bemühungen, Schallplatten für Unter-